



# Koschyks politische Korrespondenz

## Politische Informationen aus erster Hand

3. Jahrgang • Ausgabe 13 • Dezember 2008

Bundeshaushalt setzt Akzente für die Region	Seite 1
Forderungen von Hartmut Koschyk an Horst Seehofer	Seite 2
Schäuble-Besuch in Bayreuth	Seite 3
Stiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur	Seite 3
Bundesamt für Migration und Flüchtlinge	Seite 4
Bundesministerin Schavan besuchte Polymerforschung	Seite 4
KSB investiert in Pegnitz	Seite 5
Unternehmer aus der Region zum Unternehmertag in Berlin	Seite 5
Deutsch-griechisches Wirtschaftsgespräch in Bayreuth	Seite 6
Handwerkskammer unterstützt Bundespolitik	Seite 6
2. Goldkronacher Gespräche	Seite 7
Schlesienreise	Seite 7
Firmenbesuch IMABT in Hollfeld	Seite 8
Internationaler Verband der Deutschen Kultur zu Gast	Seite 8
Journalistenseminar in Berlin	Seite 9
Besucherguppen aus dem Fichtelgebirge und Forchheim	Seite 9
Jugendliche Langzeitarbeitslose bleiben im Fokus	Seite 10
US-Konsul besucht Bayreuth	Seite 10
RCDS-Versammlung	Seite 11
Besuch der Kinderkrippe am Bodenseering	Seite 12
Koschyk trifft Peter Maffay	Seite 12

### Verabschiedung des Bundeshaushaltes 2009

## Bundeshaushalt setzt Akzente für die Region

Der Bundeshaushalt 2009 enthält erneut eine Anzahl von Fördermaßnahmen des Bundes, die direkt Einrichtungen der Stadt und dem Landkreis Bayreuth zugute kommen.

So ist im Haushalt 2009 die Bundesförderung der Bayreuther Festspiele erneut mit rund 1,7 Mio. Euro veranschlagt. Auch im Hinblick auf das Internationale Jugendfestspieltreffen können über 120.000 EUR bereit gestellt werden. Das „Haus Wahnfried“ mit dem Richard-Wagner-Mu-

seum hat gute Chancen, wie in den beiden Jahren zuvor, auch 2009 in das Denkmalpflegeprogramm „National wertvolle Kulturdenkmäler“ aufgenommen zu werden.

Für die Bewahrung des Archivguts der Außenstelle des Lastenausgleichsarchivs in Bayreuth werden 2009 rund 47.000 Euro aus dem Bundeshaushalt bereitgestellt. Ebenso konnte bereits mittels des Denkmalschutz-Sonderprogramms des Bundesbeauftragten für Kultur und Medien, Staatsminister Bernd Neumann MdB, die

Sanierung der Burg Pottenstein mit insgesamt 300.000 Euro gefördert werden, was den kulturellen Stellenwert der gesamten Fränkischen Schweiz unterstreicht.

Einen bedeutenden Haushaltsposten stellt erneut die Förderung von Forschungsprojekten der Universität Bayreuth und somit die Sicherung des Wissenschaftsstandortes Bayreuth dar.

Herausgestellt werden muss, dass auch eine Vielzahl von regionalen Unternehmen durch Bundesmittel für besonders innovative Produkte und Entwicklungen gefördert werden. Beispielfa. FutureCarbon GmbH hingewiesen, die eng mit dem Kompetenzzentrum für Neue Materialien in Bayreuth zusammenarbeitet.

Ebenso konnte bereits mittels des Denkmalschutz-Sonderprogrammes die Sanierung der Burg Pottenstein mit über 300.000 EUR gefördert werden, was den kulturellen Stellenwert der gesamten Fränkischen Schweiz unterstreicht.



Blick auf das weihnachtlich geschmückte Brandenburger Tor in Berlin.

Forderungen von Hartmut Koschyk an Ministerpräsidenten Seehofer

## Unterstützung für die Region

Mit deutlichen Forderungen hat sich Hartmut Koschyk an den neuen Bayerischen Ministerpräsidenten Horst Seehofer gewandt und um Unterstützung für die Region gebeten. Im Einzelnen geht es dabei um die Verteilung der Finanzmittel im Rahmen von „Bayern FIT – Forschung Innovation Technologie“, wo der Aufbau eines Anwerdencentrums Polymere an der Universität Bayreuth keine zeitnahe Berücksichtigung fand, um den weiteren Planungsverlauf der B303 neu durch das Fichtelgebirge und um eine Förderung für die Gemeinde Warmensteinach.

In seinem Schreiben an den neuen Ministerpräsidenten führte Hartmut Koschyk wörtlich aus:

„Mit der großen Kompetenz in der Polymerforschung der Universität Bayreuth und unter ausdrücklicher Zustimmung des Verbandes der Bayerischen Chemischen Industrie und der Kunststoffindustrie war man sich einig, dass ein Anwenderzen-

trum Polymer-Institut sinnvoll ist, um eine nachhaltige Verknüpfung von Wissenschaft und Wirtschaft für ganz Bayern zu erreichen. Die Universität Bayreuth hat einen Antrag für ein Bayreuther Polymer-Institut in Höhe von 15,3 Millionen Euro gestellt. Bereits vor über einem Jahr, als ein Scheitern des Transrapid-Projektes noch in keiner Weise absehbar war, wurde der Bau des Forschungsgebäudes für Polymerforschung zugesagt, weshalb ich es für nicht richtig halte, dass diese bereits längst vorgemerkte Förderzusage nun im Rahmen von „Bayern FIT – Forschung Innovation Technologie“, präsentiert wurde.

(...) Zweitens möchte ich mich an Dich wegen einer dringend nötigen Entlastung der bestehenden B 303 durch das Fichtelgebirge wenden. Dabei muss eine Lösung gefunden werden, die im Einklang mit dem Wunsch der Mehrheit der Bevölkerung in dieser Region steht. Die gegenwärtige Stimmungslage in der Bevölkerung schließt den Bau einer B 303 neu aus.

Lieber Horst, wenn es keine neue Strassenverbindung durch das Fichtelgebirge geben wird und es statt

gängiger vierspuriger Ausbau wird sich ohnehin nicht realisieren lassen. Allein an dem Streckenabschnitt durch Bad Berneck befinden sich beispielsweise eine neu gebaute Seniorenwohnanlage, ein Kindergarten und eine Volksschule. Es bleibt noch abzuwarten, wie sich die nun erfolgte Fertigstellung der A 6 auf die Verkehrsströme auswirkt und für unsere Region eine nachhaltige Entlastung bringt.

(...) Zuletzt möchte ich Dich um weitere finanzielle Hilfe durch den Freistaat Bayern für die Gemeinde Warmensteinach bitten, die von ihrem Vorkaufsrecht Gebrauch machen möchte, um zu verhindern, dass der traditionsreiche Gasthof Puchtler mit Nebengebäuden an die rechtsextreme Wilhelm-Tietjen-Stiftung übergeht. (...) Wir alle stehen in der Pflicht, Rechtsextremismus in all seinen Formen zu bekämpfen. Sicherlich stimmst Du mit mir überein, dass die Gemeinde Warmen-



Der Bayerische Ministerpräsident und CSU-Vorsitzende Horst Seehofer besuchte im Rahmen einer Regionalkonferenz die Gemeinde Bindlach. V. l. n. r.: Landtagsabgeordnete Gudrun Brendel-Fischer, Hartmut Koschyk MdB, Ministerpräsident Horst Seehofer und der CSU-Generalsekretär Dr. Karl-Theodor von Guttenberg MdB.

steinach unsere uneingeschränkte Unterstützung verdient. (...) Ich möchte Dich daher bitten, die Gemeinde nachhaltig bei dem Erwerb des Puchtlerschen Anwesens zu unterstützen.“

steinach unsere uneingeschränkte Unterstützung verdient. (...) Ich möchte Dich daher bitten, die Gemeinde nachhaltig bei dem Erwerb des Puchtlerschen Anwesens zu unterstützen.“



*Liebe Mitbürgerinnen  
und Mitbürger!*

*Ihnen und Ihren Familien wünsche ich von Herzen ein gesegnetes und gnadenreiches Weihnachtsfest, geruhssame Feiertage, alles Gute und Gottes reichen Segen für ein gutes Jahr 2009!*

*Vor uns liegt ein Jahr großer Herausforderungen und Aufgaben. Die Auswirkungen der größten Finanzkrise seit 1929 auf die Realwirtschaft in Deutschland, Europa und der Welt sind noch nicht voll absehbar. Ein unverändert robuster Arbeitsmarkt mit einem historischen Tiefstand der Arbeitslosigkeit und einem Rekordhoch an Beschäftigung ist dabei ein gewisser Hoffnungsschimmer.*

*Meine Parteifreunde der CSU im Wahlkreis Bayreuth-Forchheim haben mir das Vertrauen ausgesprochen, erneut als Kandidat in die Bundestagswahl 2009 zu gehen. Hierzu bin ich gerne bereit.*

*Mit dem Vertrauen der Wählerinnen und Wähler möchte ich gerne auch weiterhin zum Wohle unserer Heimat und ihrer Bürgerschaft im Deutschen Bundestag arbeiten. Dafür bitte ich um Ihre Unterstützung!*

*Das  
Hartmut Koschyk*



Begegnung zwischen Bundesinnenminister Schäuble und dem Präsidenten der Türkischen Religionsbehörde

## Schäuble: Türkische Imame sollen Deutsch sprechen



V. l. n. r.: Prof. Dr. Ali Dere (Leiter der Auslandsabteilung von Diyanet), Sadi Arslan (Präsident der Ditib Köln - Deutsches Präsidium des Amtes für religiöse Angelegenheiten), S. E. Prof. Dr. Ali Bardakoglu (Präsident des Amtes für religiöse Angelegenheiten der Türkei), Bundesinnenminister Dr. Wolfgang Schäuble, der Vorsitzende der Arbeitsgruppe Integration der CDU/CSU Landesgruppe im Deutschen Bundestag Hartmut Koschyk, Oberbürgermeister Dr. Michael Hohl.

Am Rande der Verleihung des Bayreuther Markgräfin-Wilhelmine-Preises ist es im Bayreuther Rathaus zu einer Begegnung zwischen Bundesinnenminister Schäuble und dem Präsidenten der Türkischen Religionsbehörde, S. Exz. Prof.

Dr. Ali Bardakoglu gekommen. An der Begegnung, die Hartmut Koschyk ermöglicht hatte, nahmen auch Oberbürgermeister Dr. Michael Hohl, CSU-Fraktionsvorsitzender Dr. Oliver Junk und der Bayreuther Religionswissenschaftler Prof. Dr.

Christoph Bochinger teil. Von türkischer Seite waren neben Bardakoglu der Leiter der Auslandsabteilung von Diyanet, Prof. Dr. Ali Dere sowie Sadi Arslan, Präsident der Ditib Köln (Deutsches Präsidium des Amtes für religiöse Angelegenheiten) beteiligt.

Bundesinnenminister Schäuble informierte den Chef der Türkischen Religionsbehörde über den aktuellen Stand der deutschen Islam-Konferenz im Hinblick auf die von der Türkischen Religionsbehörde nach Deutschland entsandten islamischen Geistlichen (Imame). Bundesinnenminister Schäuble forderte, dass die Imame die deutsche Sprache beherrschen sowie mit den politischen, historisch-kulturellen und gesellschaftlichen Gegebenheiten Deutschlands vertraut sein sollten. Die Bundesrepublik sei bereit, bei entsprechenden Sprachkursen, Sprachfördermaßnahmen sowie landeskundlichen Seminaren zu unterstützen. Auch würden Bund und Länder Anstrengungen unternehmen, dass in Deutschland Islamkunde an Universitäten sowie islamischer Religionsunterricht in Schulen verstärkt angeboten werde.

Koschyk zum Stellvertretenden Vorsitzenden der Stiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur gewählt

## Aufarbeitung der SED-Diktatur weiter dringend

Hartmut Koschyk ist zum neuen stellvertretenden Vorsitzenden des Stiftungsrates der „Stiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur“ mit Sitz in Berlin gewählt worden. Koschyk tritt die Nachfolge des Politikers Werner Schulz von Bündnis 90/Die Grünen an. Als Stiftungsratsvorsitzender wiedergewählt wurde der SPD-Politiker Markus Meckel MdB. Zweck der Stiftung ist es, „in Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen auf dem Gebiet der Aufarbeitung der SED-Diktatur, Beiträge zur umfassenden Aufarbeitung von Ursachen, Geschichte und Folgen der Diktatur in der sowjetischen Besatzungszone in Deutschland und in der DDR zu leisten und zu unterstützen, die Erinnerung an das geschehene Unrecht und die

Opfer wachzuhalten sowie den antitotalitären Konsens in der Gesellschaft, die Demokratie und die innere Einheit Deutschlands zu fördern und zu festigen.“ Koschyk nannte die Arbeit der Stiftung angesichts starker Tendenzen, die DDR-Vergangenheit zu verklären und das Unrecht der SED-Diktatur zu verharmlosen, „dringender denn je!“ Vor allem im Hinblick auf die 20jährige Wiederkehr des Falls der Berliner Mauer und die Entwicklung hin zur deutschen Einheit werde die Stiftung wichtige Impulse für das öffentliche Gedenken in Deutschland setzen. Koschyk wörtlich: „Bei diesem Gedenken darf das mutige und entschlossene Handeln vieler Menschen in der damaligen DDR für ihre eigene Selbstbefreiung und



Hartmut Koschyk (im Bild links) wurde zum Stellv. Vorsitzenden der Stiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur gewählt. Hier im Bild gemeinsam mit dem Vorsitzenden der Stiftung, Markus Meckel MdB sowie Bundeskanzlerin Angela Merkel.

Selbstdemokratisierung nicht an den Rand gedrängt werden!“ Koschyk begrüßte den Besuch von Bundeskanzlerin Merkel bei der Stiftung Aufarbeitung. „Der

Besuch der Bundeskanzlerin“, so Koschyk „stellt eine wichtige Ermutigung der Arbeit der „Stiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur“ dar!“

Erfolgreiche und effektive Arbeit des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge

## Förderung der Integration bleibt Schlüsselaufgabe

Das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) ist heute das maßgebliche Kompetenzzentrum für Fragen der Migration und Integration in Deutschland. Im Rahmen der Aufgabenbündelung erhielt das BAMF wichtige Aufgaben wie die Federführung bei der Förderung und Koordinierung der Integration, der Einbürgerungstest oder die Führung des Ausländerzentralregisters. Diese Aufgabenbündelung erweist sich nach Auffassung von Hartmut Koschyk als richtig. Die Arbeit des BAMF wird heute allgemein als erfolgreich und effektiv eingeschätzt.

Eine Schlüsselaufgabe des BAMF ist die Erstellung von Konzepten zur Integration. Besondere Bedeutung haben dabei die Integrationskurse, die kürzlich von

der großen Koalition weiter ausgebaut wurden. Wichtige Beiträge leistet das Bundesamt auch in der wissenschaftlichen Forschung zu Integration und Migration, auf die Politik und Gesellschaft angewiesen sind.

Auch die Deutsche Islamkonferenz baut auf die Kompetenz des BAMF. Im März 2008 erteilte die Konferenz dem Bundesamt den Auftrag, eine Clearingstelle einzurichten, die den Aufbau eines Netzes von Ansprechpartnern bei Sicherheitsbehörden und muslimischen Organisationen unterstützt. Ziel ist es, damit das gegenseitige Vertrauen und die Zusammenarbeit der beiden Seiten zu verbessern und islamistisch-fundamentalistischen Tendenzen frühzeitig vorzubeugen.

Hartmut Koschyk regte eine



*Haben einen „engen Draht“: Der Vorsitzende der Arbeitsgruppe Integration der CDU/CSU Fraktion im Deutschen Bundestag, Hartmut Koschyk, sowie der Präsident des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge, Dr. Albert Schmid.*

Diskussion darüber an, ob die Zuständigkeit für das Visaverfahren von den deutschen Auslandsvertretungen auf das Bundesamt übertragen werden sollte. Auch

in jüngerer Zeit belegen Vorfälle in deutschen Auslandsvertretungen, dass das Visaverfahren nach wie vor ein Einfallstor für illegale Einwanderung ist.

Bundesbildungsministerin Annette Schavan würdigt Polymerforschung an der Universität Bayreuth

## Industrie auf den Campus der Universität holen

Ein stärkeres öffentliches Bewusstsein für wissenschaftliche Themen hat Bundesbildungsministerin Annette Schavan gefordert. Bei einem Besuch der Universität Bayreuth sprach sich Schavan dafür aus, jeden Tag nur zwei Minuten wissenschaftliche Nachrichten aus der Region im Fernsehen zu senden. Eine schier unglaubliche Sammlung wissenschaftlicher Themen käme da zusammen und viele Menschen würden einen ganz anderen Bezug zur Wissenschaft erhalten.

Noch vor der Eröffnung des Campus of Excellence hatte Schavan auf Einladung des Bayreuther Bundestagsabgeordneten und Parlamentarischen CSU-Landesgruppengeschäftsführers im Bundestag Hartmut Koschyk das Zentrum für Kolloide und Grenzflächen (BZKG) an der Universität besucht. Dabei wurde schnell klar, dass die Poly-



*Universitätspräsident Helmut Ruppert begrüßte Bundesbildungsministerin Annette Schavan an der Universität Bayreuth. Mit im Bild: Der BZKG-Geschäftsführer Prof. Matthias Ballauf sowie der Initiator des Besuchs der Bundesministerin, Hartmut Koschyk MdB.*

merforschung aus dem Alltag nicht mehr wegzudenken ist. In Bayreuth beschäftigen sich die Wissenschaftler etwa mit einer besseren Streichfähigkeit von Wandfarbe oder mit den Auswirkungen so genannter Conditioner auf das Kopfhair. Themen an denen auch die Industrie, im Fall des Conditioners etwa das Unternehmen BASF, interessiert ist.

Bayreuth gelte international als Zentrum der Polymerforschung, sagte Universitätspräsident Helmut Ruppert. Vom Max-Planck-Institut abgesehen gebe es kaum jemanden, der sich so intensiv damit beschäftige, wie die Universität Bayreuth. Von der Grundlagenforschung über die Zusammenarbeit mit der Wirtschaft bis hin zur konkreten Anwendung habe die Uni-

versität viel zu bieten, von dem die Industrie profitieren könne. Zu verdanken sei dies vor allem dem Engagement des Freistaates Bayern, der die Mittel für spezielle Großforschungsgeräte zur Verfügung gestellt habe.

Das Zentrum für Kolloide und Grenzflächen stelle dabei nur einen kleinen Ausschnitt der Forschungsarbeit dar, denn der große Vorteil Bayreuths sei es, dass Wissenschaftler der verschiedensten Fachrichtungen, also Biologen, Chemiker oder Physiker, gemeinsam an Projekten arbeiten. Als Ziel nannte Ruppert deshalb die weitere Intensivierung der Zusammenarbeit mit der Wirtschaft: „Wir wollen ganz bewusst die Industrie auf den Campus holen.“ Deshalb gebe es bereits Planungen für ein eigenes Anwenderzentrum, in das sich Firmen einmieten und in unmittelbarer Nähe zu den Instituten arbeiten könnten.



KSB setzt mit neuer Armaturen-Fertigungshalle wichtigen Investitionsimpuls

## Stärkung des KSB-Standortes in Pegnitz

Anlässlich der Einweihung der Armaturenfertigung inklusive Schweißzentrum der KSB AG, Werk Pegnitz, sind der Bayreuther Bundestagsabgeordnete Hartmut Koschyk und Landrat Hermann Hübner vom stellv. Vorsitzenden des Aufsichtsrates, stellv. Vorsitzenden des Gesamtbetriebsrates und Vorsitzenden des Betriebsrates des Standortes Pegnitz der KSB AG, Karlheinz Leitgeb, dem Mitglied des Aufsichtsrates der KSB AG, Klaus Kühborth, dem Vorstandsmitglied der KSB AG, Dr.-Ing. Peter Buthmann und dem Vorsitzenden des Aufsichtsrates der KSB AG, Dr. Hans-Joachim Jacob, über die neue Fertigungsanlage informiert worden. In Pegnitz entwickeln, fertigen und vertreiben rund 1.400 Mitarbeiter fortschrittliche Pumpen für die Gebäude-, die Industrie- und Verfahrenstechnik sowie Industrie- und Kraftwerksarmaturen. Des Weiteren werden im modernen Forschungslabor neue metal-

lische Werkstoffe entwickelt und diese vor Ort gegossen. Gussteile aus Pegnitz kommen in KSB-Produkten auf der ganzen Welt zum Einsatz. Koschyk: „Von Anfang an haben im Werk Pegnitz der KSB AG die Armaturen eine wesentliche Rolle gespielt und die neue Halle stellt einen Meilenstein für die Schweißtechnik und die großmechanische Armaturenfertigung dar. Der Neubau unterstreicht eindrucksvoll, welche führende Rolle die Armaturenfertigung in Pegnitz in technologischer Hinsicht einnimmt und ist zweifellos ein Aushängeschild unserer heimischen Wirtschaft. Als einer der größten Arbeitgeber in unserer Region hat die Innovationskraft der KSB AG zudem entscheidenden Anteil daran, dass die Arbeitslosenquote in Pegnitz auf den niedrigsten Stand seit 17 Jahren gesunken ist und mein besonderer Dank gilt dem Engagement der KSB AG um qualitativ hoch-



v.l.: Der stellv. Vorsitzende des Aufsichtsrates, stellv. Vorsitzende des Gesamtbetriebsrates und Vorsitzende des Betriebsrates des Standortes Pegnitz der KSB AG, Karlheinz Leitgeb, das Mitglied des Aufsichtsrates der KSB AG, Klaus Kühborth, der Bayreuther Bundestagsabgeordnete und Parlamentarische Geschäftsführer der CSU-Landesgruppe im Deutschen Bundestag, Hartmut Koschyk, der Bayreuther Landrat Hermann Hübner, das Vorstandsmitglied der KSB AG, Dr.-Ing. Peter Buthmann und der Vorsitzende des Aufsichtsrates der KSB AG, Dr. Hans-Joachim Jacob.

wertige Ausbildungsstellen. Dies ermöglicht es jungen Menschen, auch nach ihrer Ausbildung einen guten Einstieg ins Berufsleben zu finden und in unserer Region zu bleiben. Ebenso danke ich der KSB AG, dass sie sich vorbildlich

dem Umweltschutz verpflichtet fühlt. So liegt die Staubemission durch eine hochmoderne Filteranlage weit unterhalb der Grenzwerte und beim Energieaufwand für die Heizung können 40 Prozent eingespart werden.“

## Unternehmer aus der Region treffen Bundeswirtschaftsminister Michael Glos und MdB Koschyk in Berlin

Die CDU/CSU-Bundestagsfraktion hat über 1.000 Unternehmer aus ganz Deutschland zu einem Unternehmertag nach Berlin eingeladen, um über wirtschaftspolitische Themen zu diskutieren. Neben der Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel MdB stellte sich auch der Bundesminister für Wirtschaft und Technologie, Michael Glos MdB, den interessierten Fragen der Unternehmer aus ganz Deutschland.

Aus dem Wahlkreis Bayreuth-Forchheim waren Jürgen Reimann von der Firma eprotech, Rainer Saalfrank von der Firma vvs Holding GmbH, Bernhard Köppel von der Firma Baier+Köppel GmbH sowie der Präsident des Deutschen Raiffeisenverbandes e. V., Manfred Nüssel, vertreten.



v.l. Der Präsident des Deutschen Raiffeisenverbandes e.V., Manfred Nüssel, Bundesminister Michael Glos MdB, Hartmut Koschyk MdB, Jürgen Reimann von der Firma eprotech, Rainer Saalfrank von der Firma vvs Holding GmbH und Bernhard Köppel von der Firma Baier+Köppel GmbH.

Hartmut Koschyk: „Unternehmerisches Engagement ist eine der wichtigsten Säulen unserer Gesellschaft. Die Übernahme unternehmerischer Verantwort-

ung, die Entfaltung unternehmerischer Kreativität und die Bereitschaft zu unternehmerischem Risiko sind der Grundstein für den wirtschaftlichen

Erfolg auch in unserer Region. Damit die Politik die richtigen wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen für diesen Erfolg setzen kann, ist der ständige Dialog mit Unternehmern unverzichtbar. Der Unternehmertag der CDU/CSU-Bundestagsfraktion ist in diesem Zusammenhang von größter Bedeutung und es freut mich sehr, dass auch Unternehmer aus unserer Region nach Berlin gekommen sind, um bei dieser wichtigen wirtschaftspolitischen Diskussionsrunde dabei zu sein. Gemeinsam gilt es, weiterhin für den wirtschaftlichen Aufschwung einzutreten und nachhaltige wirtschaftspolitische Impulse zu setzen, die auch in unserer Region umfangreich Wirkung zeigen.“

Lokomotive für Entwicklung und Fortschritt

## Deutsch-griechisches Wirtschaftsgespräch in Bayreuth

133 Unternehmen aus Oberfranken unterhalten Wirtschaftsbeziehungen zu Griechenland, 31 davon haben sogar eigene Dependancen. Diese Zahlen hat der oberfränkische IHK-Vizepräsident Heribert Trunk jüngst bei einer Informationsveranstaltung mit dem griechischen Botschafter Tassos Kriekoukis im Landratsamt Bayreuth genannt. Ein Vergleich zu dem weit größeren Frankreich mit aktuell 236, zum benachbarten Tschechien mit 189 und zu den riesigen Vereinigten Staaten mit gerade mal 138 Wirtschaftsbeziehungen zeige, dass Griechenland aus Sicht der oberfränkischen Wirtschaft eine ungeheuerere Bedeutung habe. Das Spektrum der Exportprodukte reicht dabei von Käse, Malz und Backmischungen über Keramik und

Unterhaltungselektronik bis hin zu Maschinen, Solaranlagen und Kfz-Komponenten.

Zusammen mit den Nachbarländern Albanien, Bulgarien, Mazedonien und Rumänien biete Griechenland ein riesiges Potenzial für die oberfränkische Wirtschaft, sagte Botschafter Kriekoukis. Er stellte Südosteuropa den Wirtschaftsvertretern aus dem gesamten Regierungsbezirk als Zukunftsregion vor, in der Griechenland die Rolle einer „Lokomotive für Entwicklung und Fortschritt“ übernommen habe. Durch eine noch intensivere wirtschaftliche Zusammenarbeit könnten beide Länder gewinnen. Das gelte insbesondere für den Regierungsbezirk Oberfranken, der nach Ansicht des Botschafters in Deutschland eine zentrale Rolle einnehme.



Hochrangiger deutsch-griechischer Wirtschaftsgipfel in Bayreuth (von links): Botschaftsrat Dionyssos Protopoulos, der Bayreuther Landrat Hermann Hübner, Bundestagsabgeordneter Hartmut Koschyk, IHK-Vizepräsident Heribert Trunk, die Landtagsabgeordnete Gudrun Brendel-Fischer, der griechische Botschafter Tassos Kriekoukis, Götz Funck von der Deutsch-Griechischen Handelskammer und Helge Tolksdorf vom Bundeswirtschaftsministerium

Kriekoukis rief dazu auf, mit dem Vorurteil aufzuräumen, dass der Balkan eine Region der Feindseligkeiten sei. Die Unsicherheiten und Konfrontationen der Vergangenheit seien nur die eine Seite der Medaille. Die andere Seite sei, dass Grie-

chenland in die Entwicklung der gesamten Region investiert habe, um Sicherheit und Fortschritt zu gewährleisten. Durch seine ständige Annäherung an Europa bilde die Balkanregion mittlerweile eine stabile und gedeihliche Nachbarschaft.

Handwerkskammer für Oberfranken bedankt sich bei MdB Koschyk für seinen Einsatz

## Union setzt Akzente für Handwerk und Mittelstand



Die Handwerkskammer für Oberfranken hatte sich an Hartmut Koschyk gewandt, damit dieser sich für eine Verbesserung des Steuerbonus einsetzt. Nachdem im Maßnahmenpaket „Beschäftigungssicherung durch Wachstumsstärkung“ wichtige Forderungen der Handwerkskammer erfüllt wurden, bedankten sich der Präsident der Handwerkskammer für Oberfranken, Kurt Seelmann und Hauptgeschäftsführer Horst Eggers bei MdB Koschyk für seinen erfolgreichen Einsatz.

In ihrem Schreiben an MdB Koschyk betonten HWK-Präsident Seelmann und Hauptgeschäftsführer Eggers, dass sie sich durch die Verdoppelung der Absetzbarkeit von Handwerkerleistungen im Rahmen des Maßnahmenpakets der Bundesregierung „Beschäftigungssicherung durch Wachstumsstärkung“ wertvolle Impulse insbesondere für die Binnenfrage versprechen, was vor dem Hintergrund der internationalen Finanzkrise wichtiger denn je ist.

Seelmann/Eggers: „Die beherrzten Entlastungsmaßnahmen setzen deshalb genau an den richtigen Stellen an. Neben der verbesserten Absetzbarkeit von Handwerkerleistungen möchten wir hierzu besonders die Wiedereinführung der degressiven Abschreibung, die Erweiterung von Sonderabschreibungen für kleine und mittlere Unterneh-

men, die Aufstockung des CO<sub>2</sub>-Gebäudesanierungsprogrammes wie auch die Kfz-Steuerbefreiung hervorheben. All diese Maßnahmen zielen auf eine Verbesserung des Konsum- und Investitionsklimas ab. Privaten Haushalten, öffentlichen Auftraggebern wie auch der gewerblichen Wirtschaft eröffnen sich damit gleichermaßen zusätzliche Handlungsspielräume. Wir versprechen uns deshalb von diesem Maßnahmenpaket vor allem eine vorausschauende Stabilisierung der Inlandsmärkte und damit eine wichtige Begrenzung der Risiken infolge der weltweiten Finanzkrise.“

Des Weiteren forderten Präsident Seelmann und Hauptgeschäftsführer Eggers eine Abschaffung der sogenannten „kalten Progression“ im Einkommenssteuerrecht und zum Solidaritätszuschlag.

MdB Koschyk: „Die Uni-

onsfraktion hat bereits einen Gesetzesentwurf zur Umsetzung steuerlicher Regelungen des Maßnahmenpakets in den Deutschen Bundestag eingebracht. Mit dem Gesetz wird die geforderte Absetzbarkeit von Handwerkerleistungen auf 20% von 6000 Euro ab dem 1. Januar verdoppelt. Ich stimme mit Präsident Seelmann und Hauptgeschäftsführer Eggers überein, dass es uns gelingen wird, durch das Maßnahmenpaket die Binnenkonjunktur zu stützen und dem deutschen und bayerischen Handwerk wichtige Impulse zu geben. Natürlich kann aber ein solches Maßnahmenpaket wichtige und notwendige Reformen nicht verdrängen, weshalb ich die Anregungen der Handwerkskammer für Oberfranken nach einer Abschaffung der sogenannten „kalten Progression“ im Einkommenssteuerrecht und zum Solidaritätszuschlag gerne aufnehme.“



## 2. Goldkronacher Gespräche über die Auswirkung der Globalisierung auf Oberfranken

**Bedeutung der Metropolregion nicht unumstritten**

Diskutierten in Goldkronach über die Auswirkungen der Globalisierung auf Oberfranken (von links): Prof. Dr. Gabi Troeger-Weiß, die Bundestagabgeordnete Hartmut Koschyk (CSU) und Petra Ernstberger (SPD), der Hofer Oberbürgermeister Harald Fichtner sowie der Hauptgeschäftsführer der IHK für Oberfranken Bayreuth, Dr. Hans F. Trunzer.

In Oberfranken hängt jeder zweite Arbeitsplatz von der Weltwirtschaft ab. Damit seien die oberfränkischen Unternehmen mehr mit dem internationalen Wirtschaftsgeschehen verbunden, als viele glauben möchten, sagte IHK-Hauptgeschäftsführer Hans Trunzer am Donnerstagabend bei einer Podiumsdiskussion im Rahmen der Goldkronacher Gespräche, die von den Technischen Universitäten Chemnitz und Kaiserslautern zusammen mit regionalen Kooperationspartnern bereits zum zweiten Mal stattfanden.

Die oberfränkische Export-

quote liege dennoch nur bei knapp 40 Prozent und damit sowohl unter dem bayerischen als auch unter dem bundesweiten Durchschnitt. Trunzer erklärte dies damit, dass ein Viertel bis ein Drittel der oberfränkischen Arbeitsplätze untrennbar mit der Automobilindustrie in Verbindung stehe und die Produkte damit nur indirekt über die großen deutschen Autobauer weltweit exportiert würden. Unter dem Motto „Globalisierung und ihre Bedeutung für die Regional- und Kommunalentwicklung in Oberfranken“ diskutierten Vertreter von Hoch-

schulen, Kommunen, Politik und Wirtschaft zwei Tage lang über die Auswirkungen von Globalisierung und Internationalisierung auf die Region sowie auf ihre wirtschaftliche und kommunale Struktur.

In Oberfranken hätten die Menschen längst erkannt, dass in der Globalisierung nicht nur Risiken und Gefahren, sondern vor allem auch Chancen liegen, sagte der Gastgeber der Goldkronacher Gespräche Hartmut Koschyk. Grund dafür sei die jahrzehntelange Randlage des Regierungsbezirks, die einen „natürlichen Hunger nach Koo-

peration und Vernetzung“ ausgelöst habe.

Bezirkstagspräsident Günther Denzler hielt im Zusammenhang mit der Globalisierung ein Plädoyer für die Metropolregion Nürnberg. Ein herausragendes Alleinstellungsmerkmal dieses Verbundes sei es, dass kein künstlicher Gegensatz zwischen dem Ballungszentrum und den ländlichen Räumen aufgebaut wurde, sondern die Metropolregion im guten Miteinander funktioniert und damit wesentlich zur Vermarktung der Region beitrage.

Diese Einschätzung konnte der Hofer Oberbürgermeister Harald Fichtner allerdings nicht teilen. Die Metropolregion sei in den Herzen und Köpfen der Menschen nicht angekommen, zitierte er den Nürnberger OB Ulrich Maly. Je weiter man von Nürnberg weg sei, desto weniger komme von der Metropolregion an. Fichtner stellte stattdessen die Sehnsucht des Menschen nach Identität in den Vordergrund und nannte als Musterbeispiele dafür die Bierregion oder die Genussregion Oberfranken. Damit könnten sich die Menschen wirklich identifizieren.

**Hartmut Koschyk besucht Oberschlesien**

Einen mehrtägigen Informationsbesuch in den Woiwodschaften Oppeln und Schlesien in der Republik Polen nahm Hartmut Koschyk zum Anlass, auf die besonderen Schwierigkeiten um den Erhalt der deutschen Muttersprache der deutschen Minderheit in Polen hinzuweisen. „Dies bleibt die größte Herausforderung für die deutsche Minderheit in Polen!“ so Koschyk. Zwar hat sich seit den epochalen politischen Veränderungen in Polen in den Jahren 1989/1990 die Lage der deutschen Minderheit dort entscheidend verbessert.

Bei dem Bemühen, die deutsche Muttersprache als das zentrale identitätsprägende Merkmal auch für die junge Generation zu erhalten, müssen jedoch noch größere Anstrengungen unternommen werden.

Deshalb hat der neue Vorsitzende der Sozial-Kulturellen Gesellschaft der Deutschen in der Woiwodschaft Oppeln, der 37jährige Germanist Norbert Rasch, das Ringen um die deutsche Muttersprache zur zentralen Aufgabe für die Arbeit der deutschen Minderheit in Polen erklärt.



Der Erzbischof der Diözese Oppeln, Prof. Dr. Alfons Nossol, rechte gegenüber Hartmut Koschyk MdB ein deutschsprachiges Gymnasium mit Internat in Oppeln an

Familienunternehmen IMABT ist der bundesweit größte Hersteller von Schneidwerkzeugen für die Wellpappenverarbeitung

## Ausbildung gegen Fachkräftemangel

Wenn der Konsum abnimmt, merkt es die Verpackungsindustrie zuerst. Bernhard Teufel, Geschäftsführer der IMABT GmbH in Hollfeld (Landkreis Bayreuth) blickt dennoch optimistisch in die Zukunft. Als größter Hersteller von Schneidwerkzeugen im Bereich der Wellpappenverarbeitung in Deutschland will er bereits im kommenden Jahr über eine Million Euro in hochmoderne Maschinen investieren. Auch die Zahl der Beschäftigten soll langfristig von derzeit 21 auf bis zu 40 Mitarbeiter erhöht und der derzeitige Zwei-Schicht- auf einen Drei-Schicht-Betrieb ausgeweitet werden.

Bei einem Besuch des Bundestagsabgeordneten Hartmut Koschyk und des Bayreuther Landrats Hermann Hübner übte IMABT-Geschäftsführer Teufel aber auch Kritik an der zunehmenden Bürokratie, die gerade den kleineren Mittelständlern das Wirtschaften schwer mache. Auch den Fachkräftemangel



Größter Hersteller von Schneidwerkzeugen im Bereich der Wellpappenverarbeitung in Deutschland: IMABT-Geschäftsführer Bernhard Teufel und Azubi Michael Amschler (2. und 3. von links) zeigten dem Bundestagsabgeordneten Hartmut Koschyk (links) und dem Bayreuther Landrat Hermann Hübner den Maschinenpark des Unternehmens.

habe sein Unternehmen bereits zu spüren bekommen. Dennoch bezeichnete Teufel die Firmengeschichte als Erfolgsgeschichte, zumal er selbst vor fünf Jahren noch nicht einmal in der Branche tätig gewesen sei, während das Unternehmen heute nicht nur bundesweit bei Fachleuten bekannt sei,

sondern auch über vielfältige Auslandskontakte verfüge.

Die IMABT (Industrie-Messer und -Apparate Bernhard Teufel) nahm im Mai 2005 in den damals leer stehenden Fabrikhallen eines ehemaligen Möbelunternehmens in Hollfeld seinen Betrieb auf. Zuvor war der Betrieb unter ande-

rem Namen und mit nur drei Beschäftigten in Nürnberg angesiedelt, ehe ihn Teufel im August 2003 übernommen hatte. Teufel selbst war zuvor unter anderem als Werksleiter bei der Suspa in Creußen sowie als technischer Geschäftsführer bei Scherdel in Marktredwitz tätig.

Seit dem Umzug nach Hollfeld sei es eigentlich immer aufwärts gegangen, was sich allein an der Mitarbeiterentwicklung ablesen lasse, so Teufel, dessen Frau und dessen beiden Söhne ebenfalls im Unternehmen beschäftigt sind. Vor dem Hintergrund des Fachkräftemangels liegt dem Geschäftsführer die Ausbildung besonders am Herzen. Unter den 21 Mitarbeitern sind fünf Auszubildende zum Zerspanungsmechaniker. „Damit sichern wir unsere Zukunft“, sagt Teufel, der selbst gelernter Bohrwerksdreher (Maschinenbauer) ist und sich über den zweiten Bildungsweg ins technische Management hochgearbeitet hat.

Internationaler Verband der Deutschen Kultur in Russland holt sich Anregungen an der Universität Bayreuth

## Russische Föderation: Deutsch steht als Fremdsprache hoch im Kurs



Dr. Denis Zykalow und Olga Wasiljevna Kaplina vom internationalen Verband der Deutschen Kultur in Russland besuchten auf Einladung des Bundestagsabgeordneten Hartmut Koschyk (von links) Bayreuth und setzten dabei auf eine künftige Zusammenarbeit mit dem Lehrstuhl für interkulturelle Germanistik.

Deutsch ist in der Russischen Föderation nach Englisch die Fremdsprache, die am meisten nachgefragt wird. Das haben Olga Wasiljevna Kaplina und Dr. Denis Zykalow vom internationalen Verband der Deutschen Kultur in Moskau bei einem Besuch der Universität Bayreuth erklärt.

Bereits ab der 2. Jahrgangsstufe lernten die russischen Schüler eine Fremdsprache, in der Regel Englisch. Von der 5. bis zur 11. Klasse komme an den meisten Schulen eine zweite Fremdsprache als Pflichtfach hinzu. Dabei würden sich die Schulen in der Regel für Deutsch entscheiden.

Damit die Deutschlehrer an den russischen Schulen, aber auch in den landesweit rund 400 außerschulischen Begegnungsstätten optimal auf den Unterricht beziehungsweise die Sprachkurse vorbereitet sind, werden sie vom Internationalen Verband der Deutschen Kultur unter anderem mit einer ganzen Reihe verschiedener Publikationen unterstützt. Um weitere Anregungen dafür zu erhalten waren die beiden Vertreter des Verbandes auf Einladung des Vereins für Deutsche

Kulturbeziehungen im Ausland (VDA) und seines Vorsitzenden, dem parlamentarischen CSU-Landesgruppengeschäftsführer und Bundestagabgeordneten Hartmut Koschyk, an die Universität in Bayreuth gekommen.

Mit dem dortigen Lehrstuhl für interkulturelle Germanistik habe der VDA schon mehrfach zusammengearbeitet, erklärte Koschyk. Nun soll die Fakultät etwa dabei helfen, vorhandene Lehrwerke für die russischen Bedürfnisse bereitzustellen und aufzuarbeiten. Aus der Kooperation könnte sich durchaus eine fruchtbare Partnerschaft ergeben, mit deren Hilfe die große Offenheit für deutsche Sprache und Kultur in Russland nachdrücklich gefördert wird, so Koschyk.



## Andreas Rietschel besucht Journalistenseminar „Politik und Medien“ in Berlin

Auch in diesem Jahr wurde von der CSU-Landesgruppe wieder ein Seminar für Journalisten aus Bayern in Zusammenarbeit mit der Hanns-Seidel-Stiftung in Berlin durchgeführt. Den Medienvertretern wurde ein umfassender Einblick in die Abläufe des Wechselspiels von Politik und Presse in Berlin geboten. Hartmut Koschyk hat zum diesjährigen Journalistenseminar den stellvertretenden Redaktionsleiter des Nordbayerischen Kuriers, Herrn Andreas Rietschel, eingeladen. Hartmut Koschyk möchte die Journalistenseminare „in jedem Fall“ fortsetzen, da sie über die Strukturen und die politische Arbeit in Berlin informieren.

Andreas Rietschel freute sich über informative Hintergrundgespräche mit Hartmut Koschyk und dem Chef der CSU-Landesgruppe im Deutschen Bundestag, Dr. Peter Ramsauer. Ferner standen auch die neue Bundesministerin für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, Ilse Aigner MdB, der Chef vom Dienst des Bundespresseamtes, Claus Zemke, der oberfränkische CSU-Bezirksvorsitzende und Generalsekretär der CSU, Dr. Karl-Theodor zu Guttenberg MdB und die Vizepräsidentin des Deutschen Bundestages, Gerda Hasselfeldt MdB, den Seminarteilnehmern als Gesprächspartner zur Verfügung.



Trafen sich zu einem Hintergrundgespräch in Berlin: Andreas Rietschel, stellv. Redaktionsleiter des Nordbayerischen Kuriers sowie Hartmut Koschyk MdB.

## Besuchergruppen aus Forchheim und Fichtelberg in Berlin



Hartmut Koschyk und die Vizepräsidentin des Deutschen Bundestages, Gerda Hasselfeldt MdB, gemeinsam mit den CSU-Vertretern aus dem Landkreis Forchheim.



MdB Hartmut Koschyk (2.v.r.), und die Mitglieder der Jungen Union Fichtelberg, Christoph Unterburger, Maximilian Geyer, Sebastian Braun, Fabian Geyer, Alexandra Kastl, Maximilian Kohl, Sebastian Voit und Andreas Pöllmann.

Fazit von gelungenen Reisen aus dem Bundeswahlkreis Bayreuth-Forchheim nach Berlin: „Unzählige neue Eindrücke, höchstinteressante Informationen, beste Betreuung!“ so fasste es ein Teilnehmer zusammen. Hartmut Koschyk MdB führte eine dreitägige Informationsfahrt für die Vorsitzenden von CSU, FU und JU sowie Vertreter der CSU-Ortsverbände aus dem Forchheimer Teil seines Wahlkreises nach Berlin durch. Auf dem Programm standen Begegnungen und Gespräche mit dem Staatssekretär im Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, Gert Lindemann, dem Parlamentarische Staatssekretär im Bundesministerium für Verteidigung, Christian Schmidt MdB, sowie dem Regierungssprecher der Bundesregierung und Leiter des Presse- und Informationsamtes der Bundesregierung, Staatssekretär Ulrich Wilhelm. Auch die engagierte Vorstandschaft der Jungen Union aus Fichtelberg besuchten Hartmut Koschyk in Berlin und freuten sich vor allem darauf, im anstehenden Bundestagswahlkampf „kräftig mit anzupacken“.

Koschyk besuchte Bundesagentur für Arbeit sowie ARGE SGB II in Bayreuth

## Jugendliche Langzeitarbeitslose im Fokus

Für eine konsequente Weiterentwicklung der Arbeitsgemeinschaft Sozialgesetzbuch II (ARGE SGB II) in Bayreuth hat sich der neue Geschäftsführer Jürgen Bayer ausgesprochen. Bei einem Informationsbesuch von Hartmut Koschyk forderte Bayer aber auch mehr Perso-

eine politische Entscheidung, wie es mit den ARGEN in Zukunft weitergehen soll. Die „Kinderkrankheiten“ seien überwunden, das System funktioniere vor Ort hervorragend. Nachdem der Vertrag für das Bestehen der ARGE in Bayreuth bis 2010 festgeschrieben sei, sollte der Einrich-



Sachbearbeiterin Heidrun Schreml und Geschäftsführer Jürgen Bayer (rechts) erläuterten Hartmut Koschyk die Vorgehensweise der ARGE bei der Betreuung und Vermittlung Langzeitarbeitsloser.

nal sowohl im Vermittlungs- als auch im Leistungsbereich. Im Gespräch mit Koschyk forderte der Geschäftsführer außerdem

tung nun auch Raum für eine konsequente Weiterentwicklung gegeben werden. Ziel der ARGE ist die einheitliche Wahr-



Die Leiterin der Agentur für Arbeit in Bayreuth, Brigitte Glos, im Gespräch mit Hartmut Koschyk MdB. Hartmut Koschyk informiert sich regelmäßig bei der Agenturchefin über die Entwicklung der Arbeitslosenzahlen in der Region sowie die konkreten Auswirkungen der Maßnahmen der Großen Koalition auf die Beschäftigung in Deutschland.

nehmung der Aufgaben für die Grundsicherung für Arbeitssuchende, also die Erbringung von Leistungen zur Eingliederung in Arbeit und Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts. Organisatorisch sind dafür Mitarbeiter der Arbeitsagentur und des städtischen Sozialamtes in einer gemeinsamen Einrichtung zusammengelegt.

Im Rahmen eines Besuches bei der Vorsitzenden der Geschäfts-

führung der Agentur für Arbeit Bayreuth, Frau Brigitte Glos, informierte sich Koschyk über die Entwicklung am heimischen Arbeitsmarkt. „In diesem Jahr ist die Quote stetig gesunken!“ sagte Glos. Koschyk sicherte Frau Glos seine Unterstützung bei der Aktion „Ja zur Ausbildung! Stifte sichern Zukunft“ zu. „Nur wer ausbildet, sichert seine eigene unternehmerische Zukunft.“ so Koschyk abschließend.

## US-Konsul zu Besuch in Bayreuth

Konsul Kit Traub und Hartmut Koschyk diskutierten eine Vielzahl an Themen und Grundsatzfragen. Neben den Konsequenzen der Bayerischen Landtagswahl, über die Zukunft der Europäischen Union, den Bürokratieabbau in Deutschland, die bevorstehenden Europa- und Bundestagswahlen, erstreckten sich die Gesprächsthemen auch über die wirtschaftlichen Aspekte zwischen dem Freistaat Bayern und den Vereinigten Staaten von Amerika.

Hierbei wurden auch die Auswirkungen der Finanzmarktkrise auf die Region, die moralischen Aspekte des wirtschaftlichen

Wandels und die Zusammenarbeit zwischen der Region Oberfranken und den Vereinigten Staaten von Amerika aufgezeigt. Beide begrüßten dementsprechend die im Februar stattfindende Veranstaltung der IHK Oberfranken zu dieser Thematik, die Konsul Traub als wichtigen Schritt zur Intensivierung der Wirtschaftszusammenarbeit lobte. Abschließend verständigte man sich darauf, das Gespräch in naher Zukunft fortzusetzen, um das Potenzial für wirtschaftliche Zusammenarbeit insbesondere der Region Oberfranken und den Vereinigten Staaten von Amerika weiter ausschöpfen zu können.



Anlässlich eines Oberfrankenaufenthaltes besuchte der Leiter der Abteilung Politik und Wirtschaft, Konsul Kit Traub, des US-Generalkonsulates München (Bild Mitte), zusammen mit seinem Wirtschaftsreferenten Dr. Markus Wilhelm (Bild links) auch Hartmut Koschyk (Bild rechts) in Bayreuth.



## Koschyk ermöglicht Praktikum im Deutschen Bundestag

Hartmut Koschyk ermöglicht es regelmäßig Schülerinnen und Schülern, ein Praktikum



Felix Appel

im Abgeordnetenbüro in Berlin zu absolvieren. Hier bekommen die Interessierten einen Eindruck von den Abläufen im Deutschen Bundestag und von der Tätigkeit der Bundestagsabgeordneten. Im Praktikumsbericht von Frau Magdalena Linder heißt es: „Die zwei Wochen Praktikum im Abgeordnetenbüro von Herrn Koschyk waren für mich sehr aufschlussreich und interessant. Durch das Praktikum konnte ich mir nun ein besseres Bild von den ganzen Abläufen im Bundestag machen. Dafür bin ich Herrn Koschyk und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sehr dankbar.“ Auch Felix Appel aus Hollfeld hat jüngst ein Praktikum bei Hartmut Koschyk in Berlin absolviert.



Magdalena Lindner

## Impulse für die Hochschulpolitik vom RCDS Bayern

Auf Einladung des Landesvorstandes des Ring Christlich Demokratischer Studenten (RCDS) in Bayern nahm der Parlamentarische Geschäftsführer der CSU-Landesgruppe im Deutschen Bundestag, Hartmut Koschyk MdB, anlässlich eines Bundesseminars des RCDS Deutschland mit dem Thema „Von Bayreuth über Berlin nach Brüssel“ an einer Diskussion mit den Vertretern der aus dem gesamten Bundesgebiet angereisten RCDS-Vertretern an der Universität Bayreuth teil.

Stellvertretend für den RCDS-Bundesvorsitzenden Gottfried Ludewig begrüßt Paul Linsmaier (RCDS-Landesvorsitzender Bayern) Hartmut Koschyk in der Runde der Hochschulpolitiker. „Mit Ihrem Besuch würdigen Sie unsere politische Hochschularbeit und machen deutlich, wie wichtig der Austausch zwischen den studentischen Hochschul-

politiker und der Bundespolitik ist,“ so Linsmaier.

Hartmut Koschyk umriss leitend die aktuelle politische Situation in Deutschland und gab den RCDS-Vertretern die Möglichkeit zur Diskussion. Diese umfasste die aktuelle Situation an den Weltfinanzmärkten und die Maßnahmen der Bundesregierung zur Milderung der Auswirkungen auf die Realwirtschaft in Deutschland. Im Hinblick auf die anstehenden Europa- und Bundestagswahlen machte Koschyk deutlich: „Es kommen mit Sicherheit keine einfachen Zeiten auf uns zu. Doch wenn wir geschlossen zueinanderstehen, mehr auf die Bürgerschaft hören und überzeugende Antworten auf die drängenden politischen Fragen geben, werden die Unionsparteien auch in den bevorstehenden Wahlkämpfen die Bürger überzeugen und nach der Bun-

destagswahl eine Regierungsverantwortung mit der FDP erreichen. Koschyk dankte dem RCDS für seine vielfältigen Ini-

tiativen zur Hochschulpolitik, die auch in die Arbeit der CSU/CSU-Bundestagsfraktion einfließen.



Paul Linsmaier (RCDS Landesvorsitzender, links), der Parlamentarische Geschäftsführer der CSU-Landesgruppe Hartmut Koschyk MdB (Mitte) und Carmen Langhanke (Senatorin des RCDS an der Universität Bayreuth, rechts)

## Kinderbetreuung ist Standortfaktor



Über den Alltag in der Kinderkrippe am Bodenseering in Bayreuth informierte sich Hartmut Koschyk gemeinsam mit dem CSU-Fraktionsvorsitzenden im Stadtrat Bayreuth, Dr. Oliver Junk, bei dem Geschäftsführer der Diakonie in Bayreuth, Uwe Manert (2. von rechts) sowie der Leiterin der Kinderkrippe.

Nicht schwer gefallen ist es dem Vater von drei Kindern, Hartmut Koschyk (Bildmitte), einen Vormittag lang 15 Kinder bis zu drei Jahren in der Bayreuther Kinderkrippe am Bodenseering zu betreuen. Gemeinsam mit dem CSU-Fraktionsvorsitzenden im Stadtrat Bayreuth, Dr. Oliver Junk (rechts im Bild gemeinsam mit seiner Tochter Lotta) sowie dem Geschäftsführer der Diakonie in Bayreuth, Uwe Manert (2. von rechts) machte er sich ein Bild von der Einrichtung. Anlass war der 5. bundesweite Vorlesetag.

Bereits um 6.30 Uhr morgens öffnet die Krippe ihre Pforten, die im Jahr 1991 errichtet wurde

und somit als Pionereinrichtung ihrer Art gilt. Träger ist das Diakonische Werk, das 18 der 35 in Bayreuth existierenden Kinderbetreuungseinrichtungen betreibt. Der Parlamentarische Geschäftsführer der CSU im Deutschen Bundestag, Hartmut Koschyk, nahm den Appell an die Politik, die Schaffung neuer Krippenplätze finanziell zu fördern, gerne auf. Er sei sich bewusst, dass ein optimales Betreuungsangebot der Abwanderungstendenz junger Familien aus der Region entgegenwirken könne. „Kinderfreundlichkeit muss ein Ziel in Bayreuth Stadt und Land sein, denn Kinder sind unsere Zukunft.“

## MdB Koschyk trifft Peter Maffay im Deutschen Bundestag

Der deutsche Sänger, Liedtexter, Schauspieler, Gitarrist und Musikproduzent Peter Maffay traf sich zu einem privaten Besuch mit Bundestagspräsident, Dr. Norbert Lamert MdB. Bei dem Besuch wies Peter Maffay auf die Bedeutung der Tabaluga-Stiftung für traumatisierte Kinder hin, dessen Schirmherr er ist. Neben der Rockmusik hat Peter Maffay mit der Tabaluga-Reihe ein Märchen kreiert, welches inzwischen bereits vier Alben umfasst. Das Tabaluga Märchen ist auch der Namensgeber der Stiftung. Bei seinem Besuch im Deutschen Bundestag traf Peter Maffay ebenfalls den Bayreuther Bundestagsabgeordneten und Parlamentarischen Geschäftsführer der CSU-Landesgruppe, Hartmut Koschyk.



Begegnung im Reichstag: Der deutsche Sänger, Liedtexter, Schauspieler, Gitarrist und Musikproduzent Peter Maffay und der Bayreuther Bundestagsabgeordnete Hartmut Koschyk MdB.

### Koschyks politische Korrespondenz

Politische Informationen aus erster Hand

Herausgeber:  
Hartmut Koschyk MdB  
Deutscher Bundestag  
Platz der Republik 1  
11011 Berlin

Tel. (030) 227 - 73353  
eMail: hartmut.koschyk@bundestag.de

Wahlkreisbüro Bayreuth  
Wölfelstraße 6 · 95444 Bayreuth  
Tel. (0921) 76430 - 0  
e-Mail: hartmut.koschyk@wk.bundestag.de

Redaktion und Gestaltung:  
Thomas Konhäuser  
Dr. Oliver Junk

Mit freundlicher Unterstützung  
der Firma fresh!Advertising, Bayreuth  
www.fresh-bayreuth.de